

Partei schöpferisch verwirklichen. Das erfordert, daß jede Betriebsparteiorganisation für ihren Betrieb genau einschätzt:

- Wo liegen die Schwerpunkte der Plandurchführung 1966?
- Wo ging es 1965 gut voran, und was waren die Ursachen dafür?
- Wo ist die Parteiorganisation politisch-

ideologisch gut vorangekommen und warum, und welche ideologischen Auffassungen hemmen die Arbeit?

- Welche Methoden der Parteiarbeit haben sich bewährt und welche nicht?

Von einer solchen Einschätzung ausgehend, sind die Kräfte der Parteiorganisation konzentriert einzusetzen.

## Den Wettbewerb auf den höchsten ökonomischen Nutzeffekt orientieren

Wie in der praktischen Parteiarbeit die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK mit der Erfüllung der Planaufgaben 1966 verbunden werden müssen, zeigt das Herangehen der Genossen der Betriebsparteiorganisation des VEB Bergmann - Borsig, Berlin. So wie viele Betriebskollektive haben sich auch die Werktätigen dieses Betriebes im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der SED konkrete und abrechenbare Ziele gestellt. Beim Studium der Materialien des 11. Plenums des ZK stießen sie auf neue Gedanken und Gesichtspunkte, die nun verarbeitet werden müssen.

Deshalb haben die Genossen von Bergmann-Borsig in Versammlungen und Beratungen ihre Konzeption für die Erfüllung des Planes 1966 an Hand der Orientierung der 11. Tagung des ZK überprüft. Sie organisierten ein gründliches Selbststudium der Materialien und vertiefen es gegenwärtig durch die Beratung der Probleme mit Hilfe von Seminaren, Lektionen und der Zirkel des Parteilehrjahres. Die Parteileitung hat sich das Ziel gesetzt, alle Genossen und parteilosen Kollegen zum Verständnis des Wesens der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems zu führen, um zu erreichen, daß jeder im sozialistischen Wettbewerb einen persönlichen Beitrag leistet, mit dessen Hilfe der Betrieb seine Planaufgaben 1966 zum Nutzen der ganzen Volkswirtschaft erfüllen kann. Der Parteisekretär des Betriebes, Genosse Willi Betsch, sagte dazu:

„Im nächsten Jahr steht zum Beispiel die Aufgabe, in der Energiewirtschaft 600 MW ans Netz zu bringen. Das geht uns an; denn wir bauen die Turbinen. So müssen wir unbedingt durch eine bessere Planung und Organisation die Produktionsdurchlaufzeiten verkürzen und die Qualität unserer Erzeugnisse erhöhen. Nur dann sind unsere Anlagen weltmarktfähig.“

Ausgehend von der Planerfüllung 1965 orientiert die Parteiorganisation u. a. auf die volle Auslastung der modernen Maschinen und Anlagen, die Konzentration der Forschungs- und Entwicklungsmittel auf die Hauptaufgaben und die Bindung des materiellen Anreizes an die terminliche Erreichung der geplanten Entwicklungsstufen, die zweckmäßigste Verwendung der Mittel für Investitionen, Rationalisierung und des Fonds Technik.

Die Werktätigen des VEB Bergmann-Borsig haben sich viele Ziele im sozialistischen Wettbewerb gestellt. Alle laufen aber darauf hinaus, eine höhere Produktivität bei bester Qualität und niedrigsten Kosten zu erreichen. Diese Forderung steht in Auswertung des 11. Plenums in allen Parteiorganisationen auf der Tagesordnung. Nur dadurch wird es möglich, das Nationaleinkommen unserer Volkswirtschaft maximal zu erhöhen.

Genosse Ulbricht hat in seiner Rede auf dem 11. Plenum klar herausgearbeitet, welche Anforderungen die Erreichung des höchsten Nutzeffektes für die gesamte Volkswirtschaft an jeden einzelnen stellt.

Für die Arbeiter und Ingenieure in den Betrieben bedeutet das u. a.: volle Ausnutzung der hochproduktiven Maschinen, sparsamer Umgang mit Material, richtige Ausnutzung der Arbeitszeit und Produktion in höchster Qualität.

Für die Wissenschaftler und Konstrukteure, die Technologen und Ökonomen heißt das: Ausnutzung und Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, Rationalisierung und Verbesserung der Produktionsorganisation mit hohem ökonomischem Nutzen.

Für die Vereinigungen Volkseigener Betriebe heißt das: Einsatz der Investi-